

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 12. Capitel. Womit der Mensch seiner Verflchtung gegen Gott gnug thun könne.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

Und weil aus unvermeidlicher Noth der Mensch Gottes Wohlthaten genissen muß, er könnte sonst nicht einen Augenblick leben; daraus folget denn eine unvermeidliche Verbindlichkeit. Und weil niemand, denn Gott allein, dem Menschen geben kan sein Leben und Othem, so ist auch der Mensch Gott über alle Dinge dafür verpflichtet.

Gebet um rechte Gegen-Liebe zu Gott.

**H**Err, du hast mich erst geliebet, und deine Liebe durch viele Wohlthaten, insonderheit durch Schenkung deines Sohnes, gnugsamerwiesen. Gib, daß ich dich herzlich wieder lieben, und mich ganz zu deinem Dienst ergeben möge, durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

Das 12. Capitel.

Womit der Mensch seiner Verpflichtung gegen Gott genug thun könne.

Psalm 8, 2. Herzlich lieb hab ich dich, Herr, Herr meine Stärke.

**A**ldieweil Gott dem Menschen freywillig, ungezwungen, alles Gutes thut, und ihm damit den Menschen verpflichtet gemacht hat; so folget nothwendig, daß etwas im Menschen seyn müsse, das er Gott wieder zu geben schuldig seyn. Und dasselbe muß eine solche Gabe seyn, die nicht ausser dem Menschen ist, daß sie ihm niemand wehren und entwenden könne wider seinen Willen. Denn alles, was ausser dem Menschen ist, kan ihm genommen werden wider seinen Willen, derwegen ist es nicht warhaftig sein, und kan auch mit solchen äußerlichen Dingen Gott keine schuldige dankbare Ehre anthun. Denn sein Leib und Leben kan ihm genommen werden wider seinen Willen, und derwegen ist dasselbe nicht in seiner Gewalt. Weil nun Gott sein höchstes und bestes dem Menschen umsonst giebt, nemlich seine Liebe, so ist der Mensch pflichtig, dasselbe wiederum zu thun. Es ist aber im Menschen nichts bessers höhers, edlers denn seine Liebe, dieselbe ist der ganze Schatz des Menschen; wem er seine Liebe giebt, dem giebt er sich selbst. Wem soll nun der Mensch diesen Schatz billiger geben, denn Gott allein, vollkömmlich über alle Dinge, aus natürlichem Recht und Verbindlichkeit, auf das Liebe mit Liebe vergolten werde? Also, wie Gott seine höchste Liebe dem Menschen giebt im höchsten Grad: Also ist der Mensch hinwieder Gott seine Liebe schuldig im höchsten Grad, von ganzem Herzen und Seele, und allen Kräften, 5. B. Mos. 6, 5, welches uns die Vernunft und die Natur lehret. Denn die Vernunft lehret uns ja, daß, wer da im